



Aethiopica 4 (2001)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

MARLIES WENDOWSKI — HELMUT ZIEGERT — DENIS NOSNITZIN —
SIEGBERT UHLIG

Miscellaneous

Eine Grabbeigabe aus Aksum (Bərīt °Awdi)

Aethiopica 4 (2001), 191–194

ISSN: 1430–1938

Published by
Universität Hamburg
Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik
Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Miscellaneous

Eine Grabbeigabe aus Aksum (Bərit ʿAwdi)

MARLIES WENDOWSKI — HELMUT ZIEGERT — DENIS NOSNITZIN —
SIEGBERT UHLIG

1. Archäologischer Befund

Nach Voruntersuchungen im Jahre 2000 am neu entdeckten Fundplatz Bərit ʿAwdi¹ nördlich des Kalebgrabes in der Region Aksum² konnten die Stratigraphie und die Baustrukturen im Frühjahr 2001 geklärt werden. Im Einzelnen stellen sich die Befunde wie folgt dar:

Site 35A: Über den Resten einer älteren Palastanlage wurde mit einem Mensch-Bauopfer ein größerer Palast errichtet. Während dieser Siedlungsphase errichtete man im Süden gegen die aufwachsenden Hangfußablagerungen eine Schutzmauer.

Nach Siedlungsaufgabe wurde der gesamte Palast vollständig mit an anderer Stelle abgegrabenen Sedimenten verfüllt; als Abschluß legte man Opfer-Depots mit Keramik nieder. Auf dieser Verfüllung liegt eine Vulkanascheschicht. Die ganze Anlage wurde danach mit Hangfußablagerungen überdeckt.

Site 35B: Zum Ende des ersten Palastes wurde ein (Königs-)Grabbau ca. 18x22 m und bis 4 m hoch errichtet. Die Außenfassade ist ge-

¹ Der archäologische Befund von Bərit ʿAwdi wird von der Hamburger Expedition im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 520: "Umbrüche in afrikanischen Gesellschaften und ihre Bewältigung" in einer Monographie vorgelegt. — Für die folgenden archäologischen Bemerkungen zeichnen Marlies Wendowski und Helmut Ziegert, für die philologischen Bemerkungen Denis Nosnitzin und Siegbert Uhlig verantwortlich. Photographie und Abzeichnung von Helmut Ziegert.

² GPS-Daten: N° 09, 017^C/E 38° 43, 82S^C.

treppt, gefüllt wurde der Baukörper mit einer Steinpackung (ca. 1600 m³) und Scheinmauern. Zum Zeitpunkt der Palastaufgabe wurde südlich an den Grabbau ein Anbau errichtet mit getreppter Außenfassade, Steinpackung und Drainage der Oberfläche. Auf dieser liegt die Vulkanascheschicht.

Bald darauf wurden Grabbau und Anbau durch Aufschüttungen zu einer größeren Plattform erweitert und mit einer Kirche/einem Kloster überbaut, mit großer Treppenanlage und Baptisterium. Diese Anlage wurde später aufgegeben, das Baptisterium rituell verfüllt.

Der Gesamtkomplex wurde durch Hangfußablagerungen überdeckt und dieser Platz als Gräberfeld genutzt mit vielen Beigaben, darunter Tonkreuze, Münzen und Keramik.

Site 35C: Unterhalb des Palastes liegen Nebengebäude zur Nutzung für verschiedene technische Prozesse. Nach Überdeckung mit dem Vulkanasche-Horizont und von Süden nachfließenden Hangfußablagerungen wurden im Windschatten der Ruinenmauern technische Prozesse weitergeführt.

Site 35D: Ca. 100 m vom Palast nach Süden liegt ein Feld mit Schlackenhalde und Ofenresten, nach ersten Analysen wahrscheinlich zur Kupfergewinnung.

Im Gräberfeld in site B zeigt Grab 1 die reichste Ausstattung: zwei Kreuzanhänger aus Ton und mindestens 22 Gefäße, darunter eines mit einer umlaufenden Inschrift auf der Schulter. In diesem Gefäß lag ein kleineres kugelförmiges Gefäß mit zylindrischem Hals (ähnlich den Kaffeekochgefäßen). Die Inschrift zwischen den zwei abgeschlagenen Henkeln war vor dem Brand des Gefäßes eingeritzt.

Abb. 1: Bərit ʿAwdi, site B/
Gräberfeld/Grab 1: Inschriftengefäß Nr. 6
(Höhe 26 cm).



2. Philologischer Befund

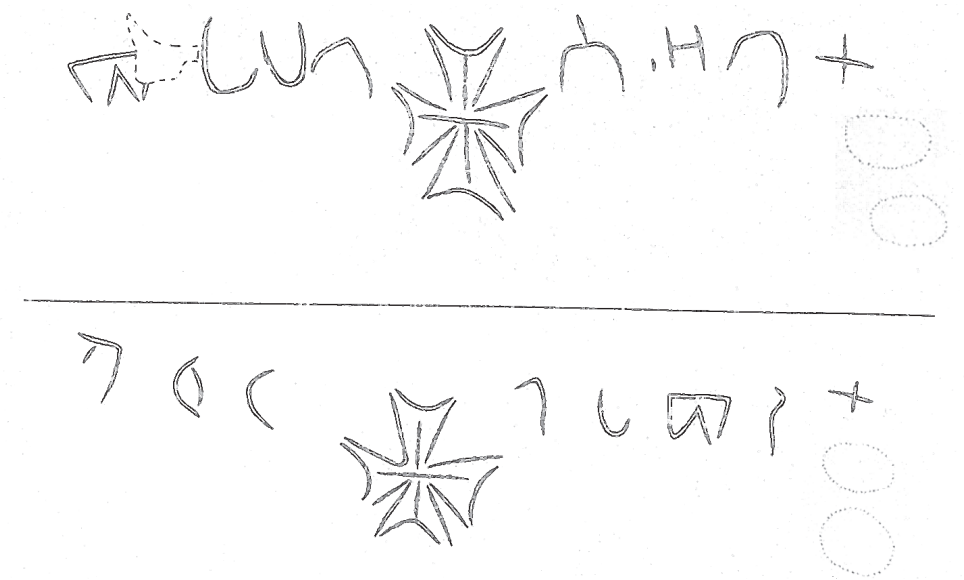


Abb. 2: Bərit ʿAwdi, site B/Gräberfeld/Grab 1: Inschrift auf der Gefäßschulter.

a) Lesung¹

**መ[0]ረ ሀለሰ ዘሉተ
ከፈረ ገረመ?**

b) Vokalisierte Lesung

**ምዕር ፡ ሀለሰ ፡ ዘሉተ ፡
ከፋረ ፡ ግረማን ።**

c) Transliteration

məʿər hallossä zälotu
k^wəfarä gəruman

d) Bedeutung

Es währt (nur) einen Augenblick, in welchem
(man) das Gewand des Gewaltigen [= des Herrschers] (trägt).

¹ Der Text ist unvokalisiert; Ergänzungen in Klammer, unsichere Lesung durch Punkte markiert.

e) Kommentar

Mit knappsten sprachlichen Mitteln wurde dieser Weisheitsspruch gestaltet. Es handelt sich vermutlich um einen christlich geprägten Text², auch wenn weder ein biblisches Zitat noch eine biblische Allusion vorliegt³.

Zu einzelnen Lexemen:

- məʿər* eindeutig ‘Augenblick, kurze Zeit’ (vgl. DILLMANN 1865, 206).
hallossä besteht aus *hallo*, geläufiger Form des Existenzverbs *halläwä*, und *-ssä*, einer emphatischen Partikel. Die Zusammensetzung dieses Hilfswortes mit Verbalformen ist zwar selten, kommt jedoch in Gəʿəz-Texten vor (s. DILLMANN 1907, 412–13).
k^wəfar oder *kufar*: eventuell ‘(prächtiges) Gewand’, doch vgl. DILLMANN 1865, 879 “... vestimenti episcopalis, ut videtur”; vgl. KIDANÄ WÄLD KƏFLE 1948, 544: “*lābsä səryät* [im Sinne: ‘liturgische Gewänder’]”; vgl. LESLAU 1987, 227.
gəruman pl. von *gərum*, wörtlich ‘Fürchterlicher, Schrecklicher’ usw., vgl. DILLMANN 1865, 1154: “terriblis ... verendus, venerandus, augustus, majestate praeditis”. Hier möglicherweise als Synonym für ‘Gewaltige, Machtinhaber’, vgl. Römer 13, 3, wo *gəruman* als Bezeichnung für *māk^wannənt* (‘Gewaltige’, wörtlich ‘Richter, Fürsten’) verwendet wird.

Bibliographie:

- DILLMANN 1865 AUGUSTUS DILLMANN, *Lexicon Linguae Aethiopiae*, Lipsiae 1865
 LESLAU 1987 WOLF LESLAU, *Comparative Dictionary of Gəʿəz (Classical Ethiopic): Gəʿəz – English. English – Gəʿəz. With an Index of the Semitic Roots*, Wiesbaden 1987
 DILLMANN 1907 AUGUST DILLMANN, *Ethiopic Grammar*, ed. by Carl Bezold, tr. by James A. Crichton, London ²1907
 KIDANÄ WÄLD KƏFLE Kidanä Wäld Kəfle, መጽሐፍ ፡ ሰዋስው ፡ ወግሥ ፡ ወመዝገብ ፡ ቃላት ፡ ሐዲስ ፡ ንባቡ ፡ በግእዝ ፡ ፍቶው ፡ ባግርኛ Addis Abäba 1948 A.M. [1955/56 A.D.]

² Siehe das Kreuzzeichen.

³ Als Remiszenz vgl. z.B. (Ps. 90,10.12). – Die Inschrift kann darauf hindeuten, daß das Gefäß als Grabbeigabe für einen Herrscher angefertigt wurde.